

niorenbeirat eine verbindliche Buchung vornehmen muss, sollte der Reisepreis bis zum kommenden Montag entrichtet sein. *pet*

Personal an den Zapfhähnen war im Dauerstress, und man musste beim Gang an den Tresen schon etwas Geduld mitbringen. An den Bratwurst-

Frontfrauen heizte noch weiter ein. Einige hielt es nicht mehr auf den Bänken, sie stiegen auf die Tische, um ihrem Bewegungsdrang freien

Hundeplatzes hatten Kinder und Jugendliche beim Kicken viel Spaß, bildeten spontan einige Mannschaften, und jeder spielte gegen jeden.

etwas dabei, und wenn das Wetter so mitspielt wie diesmal, wird noch so mancher Besucherrekord gebrochen werden. *fms*

Mit ganzem Herzen dabei

Erste Begegnungen von Franzosen, Slowenen und Neu-Anspachern von Offenheit geprägt

Andere Länder kennenzulernen, ist eine Sache. Aber es sind die Menschen, auf die es ankommt. Zum diesjährigen Partnerschaftstreffen sind die Franzosen und Slowenen nach Neu-Anspach gekommen. Zu bestehenden Freundschaften werden sicher neue hinzukommen, denn schon die Begrüßung war wieder sehr herzlich.

VON EVELYN KREUTZ

Neu-Anspach. „Wenn Engel reisen, dann lacht der Himmel“ heißt es in einem Sprichwort. Das kam an Himmelfahrt den 50 französischen Besuchern aus Saint-Florent-sur-Cher und 45 Gästen aus dem slowenischen Šentjur zugute. Die hatten die Anreise zum großen Partnerschaftstreffen in Neu-Anspach schon für den Vormittag geplant. So blieb ihnen und ihren Gastgeberinnen diesmal schon vor dem ökumenischen Gottesdienst in der katholischen Kirche und dem anschließenden „Get together“ im Gemeindezentrum Zeit, einmal auf persönlicher Ebene zusammenzufinden.



Die Vorsitzenden der Partnerschaftskomitees, Steffen Hampel (von links), Suzanna Monchartre und Robert Gajšek, sind die Strippenzieher für jährliche internationale Begegnungen in den drei Partnerstädten. Foto: Kreutz

Bei denjenigen, die sich schon viele Jahre kennen, bedeutete das, die Freundschaft dort wieder anzuknüpfen, wo man sich beim letzten Treffen, Telefonat oder Mail ausgetauscht hatte. Für andere hieß das, sich erst einmal zu beschnuppern. Ob Wiedersehen oder Kennenlernen, die ersten Begegnungen waren

von Herzlichkeit und Offenheit geprägt. Der Chor Zwischengesang der katholischen Kirchengemeinde, der katholische Pfarrer Paul Lawatsch und die evangelische Pfarrerin Ursula Trippel stellten dann auch die Gastfreundschaft in den Mittelpunkt. Wie das funktioniert, sich mit offenem Herzen zu begegnen, zeigte

der anschließende vom Verein zur Förderung internationaler Beziehungen (VzFiB) Neu-Anspach organisierte Empfang mit gemeinsamem Imbiss.

Der Neu-Anspacher Vorsitzende Steffen Hampel nutzte die Gelegenheit, mit seinen beiden Kollegen des Partnerschaftskomitees, Suzanna Monchartre und Robert Gajšek, noch Einzelheiten für die kommenden Tage zu besprechen. Gestern lernten die Franzosen und Slowenen bei einem gemeinsamen Ausflug die Kurstadt Bad Nauheim kennen und machten am Glauberg eine Zeitreise in die Keltenwelt. Der heutige Vormittag ist mit einer Feierstunde in der ARS-Aula zunächst der zehnjährigen Verschwisterung mit Šentjur gewidmet. Dazu ist die damalige slowenische Botschafterin und heutige Beraterin des Präsidenten der Republik Slowenien, Magdalena Tovorinik, angereist. Danach findet das obligatorische Basketballturnier der Jugendlichen statt und zum Abschluss des Partnerschaftstreffens der große bunte Abend im Bürgerhaus.

Dort werden dann die Teilnehmer

des internationalen Jugendprojekts, das schon seit Montag läuft, die Ergebnisse aus den Workshops präsentieren. VzFiB-Beisitzerin Helga Feller hatte darüber hinaus für die Jugendlichen einen Besuch beim Landtagsabgeordneten Holger Bellino (CDU) in Wiesbaden organisiert sowie eine Betriebsführung beim Neu-Anspacher „global Player“ in Sachen Veranstaltungstechnik, Adam Hall.

Die Vorführung von Beschallungs- und Lichttechnik war ganz nach dem Geschmack der jungen Leute, die dort tanzten und Partyfeeling entwickelten. Gestern wandelten die Schüler im Schloss Freudenberg auf den Spuren des Universalgelehrten Goethe und statteten der Finanzmetropole Frankfurt einen Besuch ab, getreu dem Motto des Jugendaustauschs „Von der Tradition zur Innovation“. Im Miteinander und in den Gastfamilien konnten Jugendliche wie Erwachsene Chancen in den Unterschieden entdecken, Sprachkenntnisse auffrischen und ausbauen und feststellen, dass internationale Beziehungen vor allem gelebt werden müssen.

Glück gehabt, Superwetter erwischt

Kilanowski

liest Joseph Roth